

Im Winter ist es uns zwar zu kalt, aber Sonnenanbeter sind wir auch nicht! Uns Murmeltieren wird es schnell zu heiß. Dann ziehen wir uns in unseren schönen, kühlen Sommerbau zurück.



Dank Alpenmurmeltier Martin erfährst du hier alles über die Schlafgewohnheiten der Murmeltiere im Winter!

# ALPEN- murmeltier



**An einem Donnerstag vor einigen Wochen sorgte ein kühler Windzug bei mir für eine kalte und vermutlich auch rote Nase und versprach eine nahende Kältewelle. Ich zog meinen Schal etwas fester zusammen und setzte meine Wanderung fort, denn es war trotzdem ein wunderschöner Wandertag. Ein paar Meter von mir entfernt entdeckte ich ein geschäftiges Tier mit dichtem braunen Fell ...**

Puuuhhh! Der Herbst ist besonders stressig ... wir müssen unseren Wohn-Kessel kuschelig einrichten, Fettreserven anschaffen und, und, und ... bin jetzt schon geschafft!



**A**ufgrund des Aussehens konnte es sich nur um ein **Alpenmurmeltier, *Marmota marmota***, handeln, in dessen Lebensraum ich mich gerade befand, dem Hochgebirge. Ich freute mich – ein Mankei, wie man sie bei uns in der Gegend auch nennt!

Das dicke Murmeltier schien mit einer wichtigen Aufgabe beschäftigt zu sein. Sein Hinterteil wackelte hin und her und ich konnte mich vorsichtig nähern. Erschrecken wollte ich es keinesfalls, denn dann würde es flüchten und mit einem schrillen Pfiff auch alle anderen Murmeltiere, die mit Sicherheit in der Nähe waren, warnen. Wäre dieses Tier zufällig das ranghöchste Männchen, würden blitzartig alle Mitglieder der Kolonie verschwinden und sich bestimmt sehr aufregen. In einer Kolonie leben bis zu 20 Murmeltiere. Mit möglichst ruhiger Stimme sagte ich: „Hallo, Herr oder Frau Murmeltier. Nicht erschrecken, ich bin Ranger Rudi und tue dir und deiner Familie nichts.“ Kurz erstarrte die braune Pelzkugel, dann drehte sich das Mankei aber zu mir um. „Grüß dich. Du bist also Ranger Rudi. Ich bin der Martin!“





Bin für das  
Heu einsammeln  
zuständig

WOW!

Das Heu wird von  
Murmeltieren selbst  
gemacht!

Ich entdeckte in einiger Entfernung ein weiteres Murmeltier, das neugierig seinen Kopf in unsere Richtung streckte und dann gleich noch eines. „Was machst du denn gerade? Du scheinst mir sehr eifrig am Werk zu sein“, fragte ich, um ein Gespräch in Gang zu bringen. „Was für eine Frage! Natürlich bin ich auf Nahrungssuche. Was sollte ein Murmeltier um diese Jahreszeit sonst machen. Ich habe gerade saftigen Breitweigerich gefunden.“ Leicht schüttelte ich meinen Kopf. Womöglich hatte Martin recht und es war vielleicht nicht die klügste Frage, aber das hätte er mir ja nicht gleich um die Ohren hauen müssen. Dafür fiel mir auf der Stelle ein besonders interessantes Gesprächsthema ein. „Ja stimmt, ihr müsst viel fressen, weil es bald Zeit für den Winterschlaf ist. **Sei so freundlich und erzähl mir ein bisschen über euren Winterschlaf.**“ Ruckzuck saß Martin neben mir und betrachtete mich ausgiebig.

Er schien nach einer Weile beschlossen zu haben, dass es in Ordnung war mir von ein paar Murmeltierangelegenheiten zu erzählen, denn er begann zu sprechen: „Ja, wir nutzen nun die verbleibende Zeit gut, denn es wird bald richtig kalt. **Vor dem Winterschlaf fressen wir uns so viel Speck an, wie möglich.** Wir müssen eine lange Zeit davon

zehren können. Normaler Weise **schlafen** wir von **Oktober bis März**. Auch andere Vorbereitungen sind nötig. Unsere Bauten werden ebenfalls vorbereitet. **Wir kleiden den Kessel unseres Baus mit trockenen pflanzlichen Materialien aus**, damit wir ein bisschen besser vor der Kälte geschützt sind. Natürlich wird auch der Eingang verschlossen. Dafür benutzten wir alles was nützlich ist, wie zum Beispiel Gras, Erde und sogar unseren Kot.“ Das klang zugegebenermaßen schon ein wenig seltsam, aber in der Natur wird eben jede Möglichkeit genutzt um sich das Leben zu erleichtern oder überhaupt zu überleben. Der Winterschlaf ist eine ernste Sache, denn die Körper der Murmeltiere gelangen dabei an ihre Grenzen. Martin saß fast regungslos neben mir und schien ganz in seiner Gedankenwelt verloren zu sein. Ich räusperte mich um seine Aufmerksamkeit wieder zu gewinnen. „Du Martin, ich will dich ja nicht aufhalten, aber es würde mich interessieren, wie das mit dem langen Schlafen überhaupt möglich ist. Ich könnte niemals so lange schlafen und außerdem ... müsst ihr nicht aufs Klo?“ Jetzt hatte ich es geschafft! Der etwas zurückhaltende und grummelige Martin lachte und zwar richtig laut. Prustend antwortete er mir: „Du kannst Fragen stellen. **Natürlich müssen wir aufs Klo**, aber nicht oft, da alle unsere Körperfunktionen auf

Sparflamme laufen. Unsere Atemfrequenz sinkt dann. Manchmal machen wir sogar **längere Atempausen**. Unser **Herz schlägt langsamer** und unsere **Körpertemperatur sinkt auf 3°C**. Sogar unsere inneren **Organe schrumpfen**, vor allem der Magen-Darm-Trakt. Das hat den Sinn, dass wir Energie sparen. Hirn, Herz, Lunge und auch die Skelettmuskulatur werden aber auch im Winterschlaf gut versorgt und schrumpfen nicht. Sie sind besonders wichtig und müssen sobald wir uns wieder aufwärmen und aufwachen gleich wieder gut funktionieren. Wir **liegen alle eingerollt neben einander** in unserem Kessel, wenn wir schlafen. Das verringert den Wärmeverlust. Alle **drei bis vier Wochen** unterbrechen wir kurz unseren Winterschlaf um aufs **Klo** zu gehen.“ Bei diesen Worten grinste mich Martin wieder schief an. So ein albernes Murmeltier. Ich hatte ihn falsch eingeschätzt, er war wohl doch kein Grummel-Mankei.

„Das klingt alles sehr gefährlich“, meinte ich nachdenklich. Plötzlich wieder ganz ernst sprach Martin: „Da hast du leider absolut recht. Ganz besonders **für unsere Jungtiere ist der Winterschlaf gefährlich**, denn sie haben nach der Sägezeit nicht so viel Zeit sich Fettreserven anzufressen wie wir ausgewachsenen Murmeltiere. Während des Winterschlafs liegen unsere Jungtiere in der Mitte von uns, damit sie nicht so leicht auskühlen. **Einige von uns überstehen den Winter nicht**. Darum ist eine gute Vorbereitung so wichtig. Der Winter kommt bald und er wird hart für uns. Ich glaube ich sollte jetzt besser wieder los um noch ein paar Triebe zu fressen. Heuer war das Nahrungsangebot groß, das hilft uns sehr. Ich hoffe alle deine Fragen sind beantwortet. Mach es gut!“ „Danke für die Auskunft, es hat mich sehr gefreut dich kennen zu lernen, Martin Murmeltier. Ich wünsche euch alles Gute für den Winter, fressst noch schön!“

Ich blieb noch eine Weile stehen und beobachtete ganz ruhig die werkelnden Mankei.

Der Winterschlaf ist eine tolle körperliche Leistung der Murmeltier. **Die Natur ist einfallsreich dabei Wege für das Überleben zu finden** und kann mich immer wieder aufs Neue begeistern. Im Frühling sollte ich Martin unbedingt wieder besuchen.



## Was sind eigentlich Winterschlaf & Winterruhe?



### Der Winterschlaf,

auch **Hibernation** genannt, ist eine längere Schlafperiode im Winter, bei der viele Körperfunktionen nur in sehr beschränktem Maß ausgeführt werden. Zum Beispiel Atemfrequenz und Herzschlag sinken, der Stoffwechsel wird auf ein Minimum heruntergefahren. **Wer hält Winterschlaf?** Manche Säugetiere, die im Winter wenig bis keine Nahrung finden, wie zum Beispiel Siebenschläfer, Murmeltiere, Igel und Feldhamster.

### Bei der Winterruhe

handelt es sich um Ruhe- & Schlafphasen, die nicht so tief sind und auch häufiger unterbrochen werden, teilweise auch um zu Fressen. Hier sinkt die Körpertemperatur nicht sehr stark. Es wird einfach nur richtig gut ausgeruht. **Wer hält Winterruhe?** Beispielsweise Eichhörnchen, Dachse, Waschbären und Braunbären legen im Winter solche Ruhephasen ein. Es kommt auf die Temperatur und die Nahrungsverhältnisse an, ob überhaupt Winterruhe gehalten wird.

## Steckbrief Alpenmurmeltier

**Klasse:** Säugetiere (Mammalia)  
**Ordnung:** Nagetiere (Rodentia)  
**Familie:** Hörnchen (Sciuridae)  
**Gattung:** Murmeltiere (Marmota)  
**Art:** Alpenmurmeltier (Marmota marmota)  
**Merkmale:** Ihr Fell ist braun bis grau, der Kopf ist meist dunkelgrau bis schwarz, die Schnauze ist hell. Alpenmurmeltiere besitzen auffällige Grab-Pfoten. Ihre Vorderbeine sind etwas kürzer als die Hinterbeine. Die Ohren sind klein und rund.  
**Alter:** bis zu 15 Jahren  
**Größe:** bis zu 50 cm Länge vom Kopf bis zum Rumpf, 10 bis 20 cm langer Schwanz  
**Gewicht:** bis zu 6 kg  
**Ernährung:** Das Alpenmurmeltier ernährt sich von Gräsern, Kräutern und Samen, besonders im Frühjahr werden auch Wurzeln gefressen. Bei reichem Nahrungsangebot werden Pflanzen mit vielen ungesättigten Fettsäuren bevorzugt, wie zum Beispiel Alpenklee, Labkraut oder auch Löwenzahn.  
**Fortpflanzung:** Die Paarungszeit ist im Anschluss an den Winterschlaf im Frühjahr im April/Mai. Nur das ranghöchste Weibchen pflanzt sich fort. Bei anderen trächtigen Weibchen kommt es durch Rankämpfe zu so viel Stress, dass der Nachwuchs gar nicht erst ausgetragen werden kann. Bei einem Wurf kommen 3 bis 4 Jungen zur Welt.  
**Verbreitung:** Das Alpenmurmeltier ist in den Alpen, den Karpaten und der Hohen Tatra zu finden. Am liebsten bewohnen die Alpenmurmeltiere offenes Gebirgsgelände im Bereich von 1400 bis 2700 Höhenmeter.  
**Bedrohung und Feinde:** Durch ihr ausgeklügeltes Warnsystem werden Murmeltiere nicht allzu häufig von Fressfeinden geschlagen. Zu ihren Feinden gehören der Steinadler, der Rotfuchs, der Baummarder und auch der Kolkrabe. Wobei außer dem Steinadler kaum einer von ihnen ein erwachsenes Murmeltier angreifen würde. In manchen Gebieten werden sie vom Menschen für Trophäen oder als Nahrung gejagt. Die Murmeltiere, die in der Hohen Tatra leben, sind geschützt.